

Mit großer Geste am Pult

Mit Orchesterkonzert unter Rémy Ballot endeten „Brucknertage“ im Stift St. Florian

Von Christine Grubauer

http://www.volksblatt.at/artikel/mit_grosser_geste_am_pult_24082015/

Das Motto „Öffnung des Horizonts“ der „Brucknertage“ in St. Florian wurde thematisch auch beim Symphoniekonzert in der Stiftsbasilika verwirklicht.

Das stark aufgestockte Altomonte-Orchester wurde vom Pariser Wundergeiger und Dirigenten Rémy Ballot in sechs Intensivproben vorbereitet, was zu einer beeindruckenden Aufführung von Anton Bruckners Symphonie Nr. 9 d-Moll WAB 109 führte.

Ein „Wiederholungstäter“ in St. Florian

Ballot ist „Wiederholungstäter“ in St. Florian, gilt fast als Geheimtyp für Bruckner, denn schon 2011 leitete er im Stift Bruckners 4. Symphonie, 2014 die „Dritte“ und nun die „Neunte“. Ballot arbeitet weltweit mit zahlreichen Orchestern zusammen, jüngst sogar mit dem Oö. Jugendsinfonieorchester.

In St. Florian ist es seine Spezialität, die Architektur der Basilika als mitgestaltendes Element miteinzubeziehen und schon allein die Tatsache, dass Bruckner hier gewirkt und in der Krypta seine letzte Ruhestätte gefunden hat, beeinflusst den Dirigenten in seiner Spielart — er drückt dieses Wissen vor allem in seinen langsamen Tempi aus. Sein auswendiges Dirigat ist voll groß, weit ausladender Gesten — nicht immer ein Sicherheitsfaktor für die Musiker.

Vor allem wurden nicht nur Bruckners Generalpausen immer noch länger, sondern auch die Sammlungsminuten zwischen den drei Sätzen waren ungewöhnlich lang, sodass die „Neunte“ hier nicht wie üblich 60, sondern über 100 Minuten dauerte. Lob gebührt deshalb besonders den Bläsern für ihren Atem und überhaupt allen Mitwirkenden für ihr großartiges Durchhaltevermögen.

In der ausverkauften Basilika folgte ein wahrer Begeisterungsturm.

Foto: R. Winkler

